

Eine Konkurrenz zu kommerziellen Internetdiensten möchte und kann Filmfreund nicht sein. Das Angebot soll aber den gleichen Service bieten, wie ihn die Nutzenden von Internetdienstleistern gewohnt sind. Screenshot: www.filmfreund.de

Filmfreund – Streaming für Bibliotheken

VÖBB und Filmwerte GmbH starten Pilotprojekt

In den letzten Jahren haben sich die filmischen Distributionswege rapide verändert. Kommerzielle Anbieter wie Netflix, das 1997 als DVD-Versand begann und inzwischen über 100 Millionen Kundinnen und Kunden mit seinem Streamingdienst erreicht, haben die Konsumgewohnheiten grundlegend umgewälzt. Dies mag im engeren Sinn zunächst einmal nur den kommerziellen Verleih von Filmen betreffen, man muss jedoch davon ausgehen, dass sich im Zuge dieser Entwicklung auch die Gewohnheiten von Bibliotheksnutzenden ändern. Auf diese Herausforderung müssen die Öffentlichen Bibliotheken überzeugende Antworten finden. Dieser Artikel beschreibt einen Pilotversuch des Verbunds der Öffentlichen Bibliotheken Berlins (VÖBB), dies mit einem eigenen Filmstreamingangebot zu tun.

Die zunehmende Verlagerung des Filmgeschäfts ins Internet hat die Erwartungen der Nutzenden in (mindestens) drei Dimensionen tiefgreifend verändert: Erstens erscheint die Praxis der physikalischen Verleihung von Datenträgern vielen Nutzenden nicht mehr zeitgemäß, da die entsprechenden Abspielgeräte in den Haushalten oft nicht mehr vorhanden sind oder zumindest als unpraktisch und veraltet gelten. Gleichzeitig haben jedoch 92 Prozent der Haushalte Zugang zum Internet. Zweitens und damit zusammenhängend ist es nicht mehr vermittelbar, dass ein Film in einer Bibliothek nicht verfügbar sein soll. Von kommerziellen Anbietern sind die Nutzenden einen unbegrenzten Parallelzugriff beliebig vieler NutzerInnen gewohnt, der solche Einschränkungen weder von der technischen noch von der konzeptionellen Seite her kennt.

Drittens erwarten die Nutzenden einen Sofortzugriff, da die ständige Verfügbarkeit von Filmen »on demand« die Nutzungsgewohnheiten im filmischen Bereich impulsiver werden lässt.

Das Projekt Filmfreund hat sich vor diesem Hintergrund das Ziel gesetzt, diese veränderten Erwartungen auf Basis des Bildungsauftrags der Öffentlichen Bibliotheken aufzugreifen und es den Bibliotheken zu ermöglichen, Schritt zu halten mit der digitalen Entwicklung der Gesellschaft. Betrieben wird das Portal von der Babelsberger Firma Filmwerte. Es kann von jeder Bibliothek in Deutschland, Österreich und der Schweiz lizenziert werden. Im Rahmen seines durch das Land Berlin geförderten Innovationsprojekts »Digitale Welten« hat der VÖBB das Projekt wesentlich mitentwickelt und bietet die Plattform als erster Verbund an.

Das Projekt

Eine Eins-zu-Eins-Überführung von kommerziellen Modellen in den öffentlichen Bereich ist meist weder wünschenswert noch möglich, weil sich dabei schnell rechtliche und konzeptionelle Inkompatibilitäten zeigen. Portale wie Amazon Prime oder Netflix generieren ihren Umsatz nicht nur mit Abonnements, sondern auch über die Verwertung und Vermarktung von personenbezogenen Nutzerdaten. Dies ist, bei allen Vorteilen, die die Plattformen bieten, einer der prominentesten Kritikpunkte. Bei Filmfreund hingegen werden die Nutzerdaten nur anonymisiert übertragen und lassen keine Rückschlüsse auf persönliche Daten zu. Eine eigene Registrierung auf der Seite des Portals ist nicht nötig, zur Anmeldung genügt der berlinweite Bibliotheksausweis. Weder auf Seiten des Portals noch auf Seiten der Bibliothek werden persönliche Daten gespeichert. Damit vereint Filmfreund die Datensicherheit einer anonymen Registrierung über die Bibliotheksausweisnummer mit dem Komfort kommerzieller Streaming-Anbieter.¹

Filmfreund bietet ein attraktives Filmangebot, eine einfache Handhabung und ein modernes, werbefreies Design. Die Filme können in verschiedenen Qualitätsstufen abgerufen werden. Inzwischen bietet die Plattform rund 1 000 Filmtitel. Der Bestand wird laufend erweitert. Der Katalog reicht von erfolgreichen nationalen und internationalen Spiel- und Animationsfilmen und deutschen Filmklassikern über anspruchsvolle Dokumentationen bis hin zu internationalem Arthouse-Kino und beliebten Kinder- und TV-Serien. Außerdem verfügbar sind kuratierte Filmreihen, Kultur-, Reise- und Musikdokumentationen sowie Filme zu Special Interest-Bereichen.

Weiterentwicklung des Projekts

Für die weitere Entwicklung des Portals ist unter anderem die Einrichtung eines Benutzerbereiches geplant. Derzeit werden die (komplett anonymisierten) Nutzerdaten nur temporär pro Session gespeichert, sodass keine Informationen aus früheren Sessions zur Verfügung

stehen. Dies hat zur Folge, dass einige Funktionen, wie zum Beispiel ein Merkmal der Abspielposition oder eine Vorkaufliste, bisher nicht angeboten werden können. Von kommerziellen Anbietern sind die Nutzenden jedoch an gewisse Basis- und Komfortfunktionen gewöhnt. Auch hier gilt: Die Implementierung dieser Funktionen in Filmfreund ermöglicht eine Distinktion von kommerziellen Anbietern, weil hier keinerlei persönliche Daten weiterverwendet oder gar verkauft werden. Dem Portal selbst ist nicht einmal die Bibliotheksausweisnummer der Nutzenden bekannt, geschweige denn ein Name oder eine E-Mail-Adresse.

Des Weiteren ist bereits eine App für iOS in Planung, damit in Zukunft auch mobile Geräte der Firma Apple unterstützt werden können.

Strategisches Innovationspotenzial

Der Bildungsauftrag der Öffentlichen Bibliotheken bietet die Chance, online-ferne Gruppen an die neuen digitalen Möglichkeiten heranzuführen. Mit dem Projekt »Digitale Welten« hat der VÖBB sich selbst zum Ziel gesetzt, der digitalen Spaltung der Gesellschaft entgegenzuwirken und digitale Kompetenzen in der ganzen Breite der Bevölkerung zu vermitteln. Dies kann nur gelingen, wenn die Bibliotheken ein breites und zeitgemäßes Angebot an digitalen Zugangswegen bereitstellen, das niedrigschwellig zu nutzen ist. Die projektorientierte Zusammenarbeit des VÖBB mit einem etablierten Partner aus dem Filmbereich hat sich dabei als äußerst fruchtbar erwiesen und könnte für den digitalen Bereich eine zukunftssträchtige Alternative zu den bekannten Lizenzierungsmodellen bestehender Angebote sein.

Vor dem Hintergrund der filmischen Ausrichtung und der finanziellen Größenverhältnisse ist klar, dass Filmfreund weder eine Konkurrenz zu Netflix und Co. sein will noch kann. Mit seiner inhaltlichen Ausrichtung bedient es stattdessen einen Bereich, die von den großen kommerziellen Angeboten eher vernachlässigt wird. Strategisch hat dies einen doppelten Sinn: Über die Kombination eines

modernen Streamingdienstes mit einer sorgfältigen Auswahl der Filme in Zusammenarbeit von Bibliotheken und der Filmwerte GmbH können Bibliotheken bei Nutzergruppen Interesse für sich erzeugen, die Bibliotheken ansonsten vielleicht für altmodisch halten. Damit wirkt das Projekt in zwei Richtungen: Einerseits als Besetzung einer eigenen Nische im digitalen Bereich, andererseits als Stärkung der Idee »Bibliothek« in zweifellos herausfordernden Zeiten.

Moritz Mutter, Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins

1 Die Anbindung von www.filmfreund.de an das Bibliotheksmanagement-System des VÖBB geschieht über eine sogenannte OpenIDConnect-Schnittstelle. Die Nutzenden loggen sich mit ihrer Bibliotheksausweisnummer ein, diese wird dem Filmfreund-System jedoch nicht bekannt gegeben. Dazu wird bibliotheksseitig ein anonymisiertes User Handle erstellt, das der Plattform anstelle der Ausweisnummer mitgeteilt wird. Zusätzlich wird die Altersfreigabe des Nutzenden mitgeteilt, die das System zur Freigabe der Filme auswertet.



Moritz Mutter leitet seit Februar 2017 das Projekt »Digitale Welten« des Verbunds der Öffentlichen Bibliotheken Berlins. Davor war er von 2013 bis 2016 Wissenschaftlicher Mitarbeiter in dem interdisziplinären sozial- und geisteswissenschaftlichen Forschungsprojekt »The Principle of Disruption« an der Universität Siegen und der TU Dresden.